FÜR EINE GROSSE FRANZÖSISCHE ANGEBOTSPOLITIK

DIE REZEPTE DER ANGEBOTSPOLITIK VON DONALD TRUMP UND JOE BIDEN

Von **Tancrède de Longivière,** Analyst bei Le Millénaire

William Thay, Präsident von Le Millénaire

Übersetzung des französischen Originaltextes „Pour une grande politique d'offre française". Sie kann Fehler enthalten; maßgeblich ist die französische Fassung.



VORWORT

Frankreich leidet unter einer öffentlichen Debatte, die den Unternehmen schadet, obwohl Unternehmen und Unternehmer in Meinungsumfragen noch nie ein so gutes Ansehen genossen haben. Laut einer im Juni 2023 veröffentlichten Elabe-Umfrage **haben 74 % der Franzosen ein „gutes Bild" von den Unternehmen**. Ebenso **haben 85 % der Franzosen ein ausgezeichnetes Bild von den Unternehmern**, so das jüngste Odoxa-Barometer für Capital vom April 2025.

Dennoch wurden die Unternehmen noch nie so sehr als Sündenböcke für die wirtschaftlichen Probleme Frankreichs hingestellt, wie die Haushaltsstudien zeigen. Wenn das Haushaltsdefizit 2026 inzwischen fast 150 Milliarden Euro erreicht, dann angeblich, weil der Staat „den Unternehmen zu viel hilft". Dieses Narrativ hat der Kritik an der Angebotspolitik, die der Präsident der Republik seit 2017-2018 verfolgt, den Weg geebnet. Und **doch: Was, wenn die Angebotspolitik in Frankreich nie ausgereicht hat?**

Zwei Unternehmenschefs, der eine in Frankreich, der andere in den Vereinigten Staaten ansässig, erwägen, umgerechnet 100 000 Euro in eine neue Industrieanlage zu investieren. **Auf dem Papier ist die Steuerbelastung ihrer Unternehmen seit 2022 bemerkenswert ähnlich geworden, mit einem Körperschaftsteuersatz von 25 % in Frankreich und von 25,8 % jenseits des Atlantiks, wenn man Bundes- und lokale Steuern zusammenrechnet.** Bliebe man bei dieser Zahl stehen, die die französische öffentliche Debatte seit der zwischen 2017 und 2022 durchgeführten Reform der Körperschaftsteuer beherrscht, käme man zu dem Schluss, dass die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit beider Länder inzwischen gleichwertig ist. Dieser Schluss ist jedoch falsch, und genau diesen Fehler will die vorliegende Studie korrigieren.

Der nominale Körperschaftsteuersatz beantwortet eine Frage: Welcher Anteil der erzielten Gewinne geht an den Staat? Das ist aber nicht die Frage, die sich ein Unternehmenschef stellt, wenn er einen Auftrag unterschreibt. Seine Frage lautet: Was wird mich diese Investition in den folgenden Jahren nach Steuern wirklich kosten, und wann steht mir die Steuerersparnis daraus zur Verfügung? Die Antwort hängt zwar vom Steuersatz ab, aber auch von den Abschreibungsregeln, also von dem Tempo, in dem der Wert der Investition vom steuerpflichtigen Gewinn abgezogen werden kann. Zwei Länder mit identischem Körperschaftsteuersatz können daher völlig unterschiedliche Investitionsanreize bieten. Genau das ist seit 2017 zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten geschehen, ohne dass die öffentliche Debatte es aufgegriffen hätte.

Diese Studie geht daher von einem überraschenden Befund aus: **Bei den beiden Indikatoren, die Ökonomen zur Messung dieser tatsächlichen Kosten entwickelt haben (dem von King und Fullerton formalisierten EMTR und dem von Devereux und Griffith entwickelten EATR), die das US-Finanzministerium jedes Jahr für alle OECD-Länder veröffentlicht, die Frankreich aber nicht offiziell berechnet, stand unser Land 2023 gegenüber unserem transatlantischen Partner insgesamt günstig da**. Ohne es zu beanspruchen und ohne es überhaupt zu wissen, hat Frankreich eine Runde gewonnen, die es 2017 schon verloren glaubte.

Dieser Sieg ist jedoch aus einem einfachen Grund zerbrechlich: Er ist nicht das Ergebnis einer zu diesem Zweck durchdachten Strategie. **Der französische Vorteil bei Industrieausrüstungen beruht auf dem Fehlen einer Grundsteuer auf Maschinen und auf einer degressiven Abschreibungsmethode, die niemand als Instrument der Wettbewerbsfähigkeit gedacht hat.** Die Verbesserung der französischen Position beim Gesamt-EATR geht fast ausschließlich auf die 2017 eingeleitete Senkung des nominalen Körperschaftsteuersatzes zurück, obwohl dieser Hebel nicht weiter betätigt werden kann und nur einen Teil der steuerlichen Gleichung betrifft. Unterdessen haben die Vereinigten Staaten den umgekehrten Weg gewählt: den Bundessteuersatz seit 2017 einzufrieren und ihr Handeln auf die Bemessungsgrundlage zu konzentrieren, mit einem Instrument, der *bonus depreciation*, die der Kongress vor einem Jahr dauerhaft gemacht und erstmals auf Industriegebäude ausgeweitet hat.

Der erste Teil zeichnet die Logik der amerikanischen Reformen vom TCJA bis zum OBBBA und ihre empirische Bilanz nach. Der zweite stellt die Indikatoren EMTR und EATR vor und analysiert die Position Frankreichs im Vergleich zu den Vereinigten Staaten im Zeitraum 2017-2023, bevor er die mit dem OBBBA verbundenen Veränderungen bewertet. Der dritte Teil untersucht die französische Steuerpolitik im Licht dieses Analyserasters, anhand der Körperschaftsteuerreform zwischen 2017 und 2022, der Forschungssteuergutschrift und des vergessenen Präzedenzfalls der Sonderabschreibung von 2015 bis 2017, bevor er Vorschläge formuliert.

Es geht in dieser Studie also nicht darum, die Kassandra zu spielen und eine neue steuerliche Niederlage Frankreichs anzukündigen. Die Wirklichkeit ist weit differenzierter und in mancher Hinsicht weit günstiger für Frankreich, als man glaubt. Das Ziel dieses Beitrags ist, dass Frankreich seine Angebotspolitik in einer immer wettbewerbsintensiveren Welt verstärkt.

VORWORT 2

DIE AMERIKANISCHE ANGEBOTSPOLITIK (2017-2025) *6*

DER TAX CUTS AND JOBS ACT (TCJA), EIN PARADIGMENWECHSEL 6

EIN HISTORISCHER BRUCH SEIT DER ÄRA REAGAN 6

EINE SENKUNG DES KÖRPERSCHAFTSTEUERSATZES... ABER NICHT NUR DAS 6

EINE FORTSETZUNG DIESER STEUERREVOLUTION DURCH DEN OBBBA VON 2025 7

DIE ENTFRISTUNG DER BONUS DEPRECIATION ZU 100 % 8

EINE AUSWEITUNG DES INSTRUMENTS AUF INDUSTRIELLE WIRTSCHAFTSGÜTER 8

DIE BILANZ DER TRUMPSCHEN ANGEBOTSPOLITIK 9

EIN HOHES HAUSHALTSDEFIZIT UND EIN SCHWÄCHERES INVESTITIONSWACHSTUM IN DEN ERSTEN JAHREN 9

EINE SCHRITTWEISE RÜCKVERLAGERUNG DER INVESTITIONEN IN DIE VEREINIGTEN STAATEN 10

IN FRANKREICH EINE POSITIVE, ABER UNVOLLSTÄNDIGE ANGEBOTSPOLITIK *12*

DIE SENKUNG DER KÖRPERSCHAFTSTEUER SEIT 2017: EINE UNVOLLSTÄNDIGE REFORM 12

2017: „EINE GROSSE ANGEBOTSPOLITIK“ 12

INSGESAMT POSITIVE, BEI DER REINDUSTRIALISIERUNG MÄSSIGE FOLGEN 13

EINE ANGEBOTSPOLITIK, UNTERGRABEN DURCH STEIGENDE SOZIALAUSGABEN 14

EINE NOCH ZERBRECHLICHE POLITIK DER F&E-FÖRDERUNG 14

DIE SONDERABSCHREIBUNG VON 2015-2017, DAS BEISPIEL EINER AUFGEGEBENEN POLITIK DER BEMESSUNGSGRUNDLAGE 15

WELCHE LEHREN FÜR DIE BEWERTUNG EINER ANGEBOTSPOLITIK? *18*

WARUM IST DER NOMINALE STEUERSATZ EIN UNZUREICHENDER INDIKATOR? 18

EMTR UND EATR: WELCHER INDIKATOR EIGNET SICH ZUR BEWERTUNG EINER ANGEBOTSPOLITIK? 20

DER GESAMT-EMTR: TRÜGERISCHE ERGEBNISSE 20

DER EMTR NACH VERMÖGENSWERT: DIE BESTÄTIGUNG DER THESE 21

DER EATR: DER SCHOCK VON 2018 UND DER ATTRAKTIVITÄTSGEWINN FRANKREICHS 22

WAS EINE POLITIK ZUM KAPITAL VERÄNDERT 24

DIE ANALYSEMETHODE 24

BEI AUSRÜSTUNGEN: DIE STABILISIERUNG EINES TEILWEISEN AMERIKANISCHEN VORTEILS 25

BEI INDUSTRIEBAUTEN DIE UMKEHR 25

BEIM GESAMT-EMTR UND -EATR DAS AUSMASS DES SCHOCKS VON 2025 26

FÜR EINE GROSSE FRANZÖSISCHE ANGEBOTSPOLITIK? ***28***

GRUNDSATZ NR. 1: EINE DAUERHAFTE ABZUGSFÄHIGKEIT ZU 100 % FÜR AUSRÜSTUNGEN UND INDUSTRIEGEBÄUDE EINFÜHREN **28**

GRUNDSATZ NR. 2: DIE KRÄFTE DER F&E FREISETZEN DURCH EINE NEUAUSRICHTUNG DER FORSCHUNGSSTEUERGUTSCHRIFT **30**

GRUNDSATZ NR. 3: EMTR UND EATR ZU OFFIZIELLEN INDIKATOREN DER FRANZÖSISCHEN ANGEBOTSPOLITIK MACHEN **31**

FAZIT **32**

DIE AMERIKANISCHE ANGEBOTSPOLITIK (2017-2025)

DER TAX CUTS AND JOBS ACT (TCJA), EIN PARADIGMENWECHSEL

EIN HISTORISCHER BRUCH SEIT DER ÄRA REAGAN

Im Dezember 2017 verabschiedet der US-Kongress den *Tax Cuts and Jobs Act* (TCJA), eine Steuerreform von einem seit den Reagan-Jahren beispiellosen Ausmaß[1]. Aus intellektueller Geringschätzung für neoliberale Wirtschaftspolitik wurde die historische Bedeutung der Maßnahme heruntergespielt. Die Erzählung der Kommentatoren auf beiden Seiten des Atlantiks ist die eines Bruchs mit der Obama-Ära: **Indem Trump die Körperschaftsteuer von 35 % auf 21 % senkte, verschaffte er den amerikanischen Unternehmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil**[2]. Auf diese Maßnahme richten sich alle Kommentare, alles Lob und alle Kritik. Sie ist jedoch nicht die originellste Neuerung des Gesetzes.

Denn zusammen mit dem Durchschnitt der auf Ebene der Bundesstaaten und Kommunen erhobenen Unternehmenssteuern **ergibt der Bundessteuersatz von 21 % im Jahr 2023 einen Unternehmenssteuersatz von 25,8 %, identisch mit dem französischen Satz!**[3] Wäre die Senkung des nominalen Steuersatzes die einzige Maßnahme des TCJA gewesen, stünden Frankreich und die Vereinigten Staaten heute steuerlich gleich da. Das ist offenkundig nicht der Fall, was bedeutet, dass diese Maßnahme weit umfassender ist, als es scheint.

EINE SENKUNG DES KÖRPERSCHAFTSTEUERSATZES... ABER NICHT NUR DAS

Der historische Bruch ist die Bonus *Depreciation*, die der TCJA auf 100 % anhob[4]. Der Mechanismus verdient eine nähere Betrachtung.

In einem klassischen Abschreibungsregime zieht ein Unternehmen, das eine Industrieanlage für 100 000 Dollar erwirbt, deren Wert verteilt über die Nutzungsdauer des

4 **Boittin J.-F.** (2020), „Quel a été l'impact de la réforme fiscale de décembre 2017 sur l'économie américaine“ (Welche Auswirkungen hatte die Steuerreform vom Dezember 2017 auf die US-Wirtschaft?), CEPII (le blog), 13. Januar 2020.
4 Tax Cuts and Jobs Act, Public Law 115-97, 22. Dezember 2017.
4 **US Department of the Treasury** (2024), *Overall Effective Tax Rates*, Office of Tax Analysis, Dezember 2024.
4 Tax Cuts and Jobs Act, Public Law 115-97, 22. Dezember 2017.

chaftsguts von seinem steuerpflichtigen Einkommen ab. **In diesem Regime ist die Steuerersparnis real, aber aufgeschoben: Das Unternehmen erhält seinen Steuerabzug Jahr für Jahr zurück. Mit der *Bonus Depreciation* zu 100 % zieht das Unternehmen den gesamten Wert des Wirtschaftsguts bereits im Jahr der Anschaffung ab**.

Für dieselbe Anlage im Wert von 100 000 Dollar profitiert es daher bei einem Körperschaftsteuersatz von 25 % bereits im ersten Jahr von einer Steuerminderung um 25 000 Dollar[5]. **Dieses steuerliche Instrument erleichtert somit Investitionsentscheidungen.** Nicht der ausgewiesene Steuersatz entscheidet darüber, ob ein Unternehmenschef den Auftrag für eine Werkzeugmaschine unterschreibt, sondern das, was ihn diese Maschine nach Steuern an dem Tag, an dem er die Ausgabe tätigt, tatsächlich kostet.

Die verfügbaren empirischen Daten bestätigen, dass ein solches Instrument messbare Wirkungen auf die Investitionen hat. In einer Studie über mehr als 120 000 Unternehmen **wiesen Zwick und Mahon nach, dass die Bonus *Depreciation* die Investitionen in begünstigte Ausrüstungen gegenüber nicht begünstigten zwischen 2001 und 2004 um 10,4 % und zwischen 2008 und 2010 um 16,9 % erhöht hatte, also in zwei Zeiträumen vor dem TCJA,** was die Ergebnisse von jeder parteiischen Lesart der Reform Trumps unabhängig macht[6]. *A fortiori* **wurden diese Wirkungen zu einem Zeitpunkt gemessen, als die *Bonus Depreciation* nur teilweise und befristet galt.** Das legt nahe, dass ihre Ausweitung auf 100 % und ihre Entfristung weit stärkere Wirkungen entfalten könnten.

Die Bonus *Depreciation*, wie sie ab 2017 angewandt wurde, hatte jedoch einen strukturellen Mangel: **Sie sollte von 2023 bis 2027 schrittweise auslaufen, indem der Bonusabschreibungssatz jedes Jahr um 20 Prozentpunkte sank**[7]. Dieses schrittweise Auslaufen hob einen Teil der beabsichtigten Anreizwirkung auf, denn es ist die Gewissheit eines dauerhaften, nicht vom Wegfall bedrohten Regimes, die Investitionsentscheidungen nachhaltig verändert[8].

Genau diese Lücke sollte die Reform von 2025 schließen.

EINE FORTSETZUNG DIESER STEUERREVOLUTION DURCH DEN OBBBA VON 2025

Hatte der TCJA eine Bresche geschlagen, so **ist es der One *Big Beautiful Bill Act* (OBBBA), den Donald Trump am 4. Juli 2025 unterzeichnete, der einige seiner**

8 **US Bank** (o. J.), „Maximizing your deductions; Section 179 and Bonus Depreciation".
8 **Zwick E. und Mahon J.** (2017), „Tax Policy and Heterogeneous Investment Behavior", *American Economic Review*, Bd. 107, Nr. 1, Januar 2017, S. 217-248.
8 Tax Cuts and Jobs Act, Public Law 115-97, 22. Dezember 2017.
8 York E., Li H., *et al.* (2024), „The Effects of Permanent 100 Percent Bonus Depreciation", Tax Foundation, Februar 2024.

ahmen dauerhaft macht[9]. Bemerkenswert ist, dass **das Wahlversprechen, den Bundes-Körperschaftsteuersatz auf 15 % zu senken, den Kongress nicht überstanden hat**. Das zeigt deutlich, dass die amerikanische Steuerwettbewerbsfähigkeit nun über die Bemessungsgrundlage und nicht über den Steuersatz entschieden wird. Die jüngste Niederlage Donald Trumps bei den Midterms 2026 besiegelt zudem jedes Vorhaben, den Körperschaftsteuersatz in den Vereinigten Staaten erneut zu senken. Der OBBBA enthält zwei zentrale Maßnahmen für die Unternehmen.

DIE ENTFRISTUNG DER BONUS DEPRECIATION ZU 100 %

Die erste ist **die Entfristung der *Bonus Depreciation* zu 100 %, rückwirkend anwendbar auf Wirtschaftsgüter, die nach dem 20. Januar 2025 in Betrieb genommen wurden**[10].

Indem der OBBBA dieses Instrument dauerhaft macht, verändert er das Investitionsverhalten der amerikanischen Unternehmen, weil er ihre Erwartungen verbessert und die Kapitalkosten nachhaltig senkt[11]. Dabei handelt es sich um die von Joe Biden eingeführte Neuerung, die Donald Trump nicht rückgängig gemacht hat: Der Kreis der begünstigten Unternehmen ist nicht auf amerikanische Unternehmen beschränkt, sondern umfasst die Unternehmen, die in den Vereinigten Staaten produzieren. Mit anderen Worten: Jedes Unternehmen, das ein Wirtschaftsgut erwerben will, um in den Vereinigten Staaten zu produzieren, kommt in den Genuss des Instruments. Das ist ein beispielloser Wettbewerbsschock.

EINE AUSWEITUNG DES INSTRUMENTS AUF INDUSTRIELLE WIRTSCHAFTSGÜTER

Die zweite Maßnahme ist neu: **Der OBBBA weitet die sofortige Abschreibung zu 100 % erstmals auf industrielle Produktionsbauten aus**, die *qualified production property* (Gebäude für Fertigung, Montage und Verarbeitung).

Für diese Wirtschaftsgüter galt bis dahin eine Abschreibungsdauer von 39 Jahren, die sie *de facto* von der *Bonus Depreciation* ausschloss. Diese Ausweitung weist jedoch gegenüber dem für Ausrüstungen geltenden Regime eine bemerkenswerte Einschränkung auf: Sie ist befristet und Bauten vorbehalten, deren Bauarbeiten zwischen dem 19. Januar 2025 und dem 1. Januar 2029 beginnen und vor dem 1. Januar 2031 abgeschlossen sind. Die *Tax Foundation* selbst betont, dass eine dauerhafte Version des Instruments eine deutlich größere Wirkung hätte[12].

12 *One Big Beautiful Bill Act*, Public Law 119-21, unterzeichnet am 4. Juli 2025.
12 *Ibid.*
12 York E., Li H., *et al.*, *op. cit.*
12 **Muresianu A. und Watson G.** (2025), „What to Expect from the New OBBBA Expensing for Manufacturing Structures“, Tax Foundation, Oktober 2025.

Es handelt sich um **eine Antwort auf die aktive Industriepolitik Joe Bidens** mit dem ***Inflation Reduction Act*** (IRA) und dem ***CHIIPS Act***, die einen großen Plan steuerlicher Vergünstigungen für die Industrie darstellen. Diese Politik wird von der *Tax Foundation* **auf rund 1 500 bis 1 700 Milliarden Euro während der Amtszeit Bidens geschätzt.** Donald Trump hat die Reindustrialisierung der Vereinigten Staaten fortgesetzt, im Übrigen zum Nachteil der europäischen Industrie, die dadurch einen Kostennachteil bei der Produktion vergleichbarer Güter in Europa erleidet.

Die beiden Reformen, TCJA und OBBBA, zeichnen so einen kohärenten Kurs über acht Jahre: **Senkung des nominalen Steuersatzes 2017 sowie Entfristung und Ausweitung der Bonus *Depreciation* 2025**. Die steuerliche Bemessungsgrundlage ist damit, ebenso wie der Steuersatz, zu einem Instrument der Steuerpolitik und der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit geworden.

DIE BILANZ DER TRUMPSCHEN ANGEBOTSPOLITIK

Jede umfassende Steuerreform verlangt nach einer empirischen Bilanz: Die des TCJA ist mit neun Jahren Abstand nun möglich. Sie fällt differenzierter aus, als die vorherrschende Erzählung vermuten lässt.

EIN HOHES HAUSHALTSDEFIZIT UND EIN SCHWÄCHERES INVESTITIONSWACHSTUM IN DEN ERSTEN JAHREN

Makroökonomisch **waren die Wirkungen des TCJA auf die Investitionen bescheidener, als die ursprünglichen Projektionen vermuten ließen**. Eine Studie des IWF stellt fest, dass die amerikanischen Investitionen seit 2017 zwar über die Prognosen vor dem TCJA hinaus gewachsen sind, dass aber nach seiner Einschätzung **der entscheidende Faktor eher die gestiegene gesamtwirtschaftliche Nachfrage als die steuerlichen Anreize war**[13]. Diesen Befund teilt das CEPII, das feststellt, dass der Investitionspfad der amerikanischen Unternehmen durch den TCJA nicht grundlegend verändert wurde, auch wenn diese Studie die *Bonus Depreciation* nicht eigens erwähnt[14]. Die Übereinstimmung dieser Lesarten bedeutet nicht, dass der TCJA gescheitert ist; sie bedeutet, dass **seine Wirkung vor allem über die Nachfrage lief und nicht über den Kanal der Kapitalkosten, den seine Urheber hervorhoben.**

Haushaltspolitisch waren die Folgen dagegen schwerwiegend, vor allem in der ersten Amtszeit Donald Trumps, umso mehr, wenn man die bereits erwähnten Instrumente Bidens hinzurechnet. Laut der *Tax Foudantion* **sollen diese drei Politiken zwischen 2018 und 2025 fast 3 700 Milliarden Euro gekostet haben.** Anzumerken ist, dass das

14 **Kopp E., Leigh D., Mursula S. und Tambunlertchai S.** (2019), *US Investment Since the Tax Cuts and Jobs Act of 2017*, IMF Working Paper, Mai 2019.
14 **Boittin J.-F.** (2020), *op. cit.*

amerikanische Haushaltsdefizit in der ersten Amtszeit Donald Trumps im Verhältnis zu den Steuereinnahmen um fast 10 Punkte gestiegen ist, und zwar vor der Gesundheitskrise. Dies lag aber vor allem an dem von Präsident Trump gegen China geführten Handelskrieg und an Chinas Gegenmaßnahmen sowie an Präsident Trumps Schwierigkeiten, die öffentlichen Ausgaben zu senken.

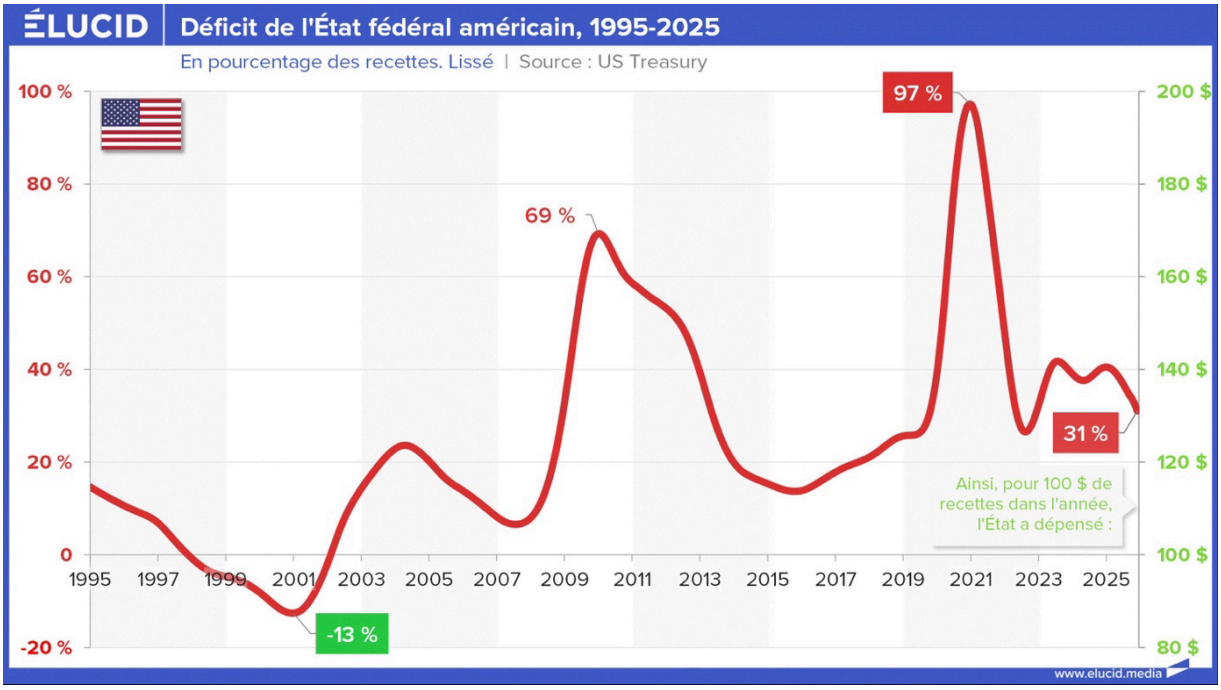


Abbildung - **Defizit des US-Bundeshaushalts seit 1995**[15]

Die Frage des Haushaltsdefizits und der Staatsverschuldung stellt sich in den Vereinigten Staaten wegen des Gewichts des Dollars im internationalen Währungssystem nicht in denselben Begriffen wie in den europäischen Ländern.

Eine der Lehren aus der ersten Trump-Regierung ist jedoch, dass **jede Angebotspolitik von einer entschlossenen Politik der Ausgabensenkung begleitet sein muss.** Diese Überlegung sollte im Übrigen in der zweiten Amtszeit hinter dem von Elon Musk geführten DOGE stehen.

EINE SCHRITTWEISE RÜCKVERLAGERUNG DER INVESTITIONEN IN DIE VEREINIGTEN STAATEN

Mikroökonomisch sieht es dagegen anders aus. **Die Inlandsinvestitionen der von der Reform begünstigten Unternehmen stiegen im Vergleich zu den übrigen um 20 %**[16]. Es handelt sich um **eine Rückverlagerung der Investitionen in die Vereinigten Staat-**

16 **Olivier Berruyer.** (2025), La dette publique des États-Unis 2025 (Die Staatsverschuldung der Vereinigten Staaten 2025), Elucid, Januar 2026.
16 **Chodorow-Reich G., Smith M., Zidar O. und Zwick E.** (2024), *Tax Policy and Investment in a Global Economy*, NBER Working Paper Nr. 32180, März 2024, S. 2.

en. Mit anderen Worten: Die Investitionen wachsen langsamer als erwartet, aber **sie wachsen stärker in den Vereinigten Staaten**. Das zeigt **die Entwicklung der Offenheitsquote der amerikanischen Wirtschaft, die von 27,15 % im Jahr 2017 auf heute fast 25 % gesunken ist.** Dieser Rückgang um zwei Punkte ist genau das Ergebnis, das die amerikanischen Präsidenten Donald Trump und Joe Biden anstrebten.

Ein weiterer Faktor: Diese Politik hat zu rentableren Investitionen geführt. **Die Bestimmungen zur beschleunigten Abschreibung erzeugen nämlich mehr Investitionen je Dollar Steuerausfall als die übrigen Maßnahmen des TCJA**[17]. Das bestätigt, dass die Bemessungsgrundlage ein wirksamer Hebel zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ist.

Die Diskrepanz zwischen enttäuschender makroökonomischer und positiver mikroökonomischer Wirkung erklärt sich durch zwei Faktoren:

- Erstens der begrenzte Kreis der begünstigten Wirtschaftsgüter: **Vor dem OBBBA erfasste die Bonus *Depreciation* keine Industriebauten, was die Wirkung auf die gesamten produktiven Investitionen mechanisch begrenzte.**
- Zweitens die amerikanische Steuerstruktur selbst: **Die in den Vereinigten Staaten besonders hohen *Property Taxes* auf Maschinen bilden eine unveränderliche Untergrenze, die die *Bonus Depreciation* nicht vollständig ausgleichen kann.**

Diese Bilanz verlangt für den weiteren Verlauf dieser Studie eine wichtige methodische Klarstellung. Der maßgebliche Indikator zur Messung der Wirkung der amerikanischen Reformen ist nicht der seit 2022 stabile nominale Körperschaftsteuersatz und auch nicht die aggregierte Entwicklung der Investitionen, sondern zwei Indikatoren, die das US-Finanzministerium jedes Jahr gemeinsam für alle OECD-Länder veröffentlicht und die Frankreich, wie erwähnt, nicht offiziell veröffentlicht[18]. Der erste, der effektive Grenzsteuersatz (EMTR), misst, was die Besteuerung von der Rendite einer Grenzinvestition abschöpft.

Er beantwortet folgende Frage: Schreckt die Besteuerung vom letzten investierten Euro ab? Der zweite, der effektive Durchschnittssteuersatz (EATR), misst die Steuerlast auf eine rentable Investition. Er beantwortet diese Frage: In welchem Land lässt sich ein rentables Projekt am besten ansiedeln? Wie im nächsten Teil zu sehen sein wird, erzählen diese beiden Indikatoren für den Zeitraum 2017-2023 überraschende Geschichten.

18 **Chodorow-Reich G., Zidar O. und Zwick E.** (2024), *Lessons from the Biggest Business Tax Cut in US History*, Becker Friedman Institute, Working Paper Nr. 2024-81, Juli 2024, S. 1.
18 **US Department of the Treasury** (2024), *Overall Effective Tax Rates*, Office of Tax Analysis, Dezember 2024. Verfügbar unter: https://home.treasury.gov/system/files/131/OECD-EMTRs-and-EATRs-2023.pdf

IN FRANKREICH EINE POSITIVE, ABER UNVOLLSTÄNDIGE ANGEBOTSPOLITIK

Die französische Steuerpolitik im Bereich der Unternehmensbesteuerung wurde zwischen 2017 und 2022 von einer Reform beherrscht, die ihre Befürworter als **die große Reform der Wettbewerbsfähigkeit in der ersten Amtszeit Emmanuel Macrons darstellten, die berühmte „Angebotspolitik“.**

DIE SENKUNG DER KÖRPERSCHAFTSTEUER SEIT 2017: EINE UNVOLLSTÄNDIGE REFORM

2017: „EINE GROSSE ANGEBOTSPOLITIK“

Das Haushaltsgesetz für 2017 leitete so einen Pfad zur Senkung des nominalen Körperschaftsteuersatzes von 33,3 % auf 25 % ein, der 2022 abgeschlossen war. Diese Reform hatte eine reale Wirkung auf die Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit: **Der französische EATR sank von 41,5 % im Jahr 2017 auf 24,1 % im Jahr 2023 und holte damit in sechs Jahren einen über Jahrzehnte angehäuften Rückstand auf**. Dieses Ergebnis sollte nicht kleingeredet werden.

Es ist jedoch zerbrechlich, und die Daten nach Art des Vermögenswerts lassen seine Grenzen erkennen. **Die Senkung des nominalen Steuersatzes hat den französischen EMTR zwischen 2017 und 2023 tatsächlich von 37,2 % auf 20,4 % reduziert**, also um 16,8 Punkte gegenüber nur 7 Punkten in den Vereinigten Staaten im selben Zeitraum. Diese Senkung beruhte aber auf keiner Änderung der Abschreibungsregeln: **Die französischen steuerlichen Nutzungsdauern blieben unverändert, das degressive Regime mit dem Koeffizienten 2,25 wurde nicht neu gefasst, und für Ausrüstungen und Bauten wurde keine Sofortabschreibung eingeführt.**

Nach Angaben des Finanzökonomen Gabriel Gaspard soll die Angebotspolitik den Staat im Zeitraum 2018-2025 929 Milliarden Euro gekostet haben. Dazu gehören insbesondere die Umwandlung des CICE in eine dauerhafte Senkung der Arbeitgeberbeiträge, die Senkung der Körperschaftsteuer von 33,3 % auf 25 %, die Abschaffung der CVAE und die Ersetzung der Vermögensteuer ISF durch die IFI und die PFU. Gemessen an der natio-

en Zeitraum laut INSEE eine Wertschöpfung von 21 000,5 Milliarden Euro erzielt. In Wirklichkeit macht die französische Angebotspolitik nur 4,4 Punkte des BIP aus.

INSGESAMT POSITIVE, BEI DER REINDUSTRIALISIERUNG MÄSSIGE FOLGEN

Was Frankreich verbessert hat, hat es gleichmäßig für alle Vermögenswerte getan, mit dem Steuersatz als einzigem Hebel. Was die Vereinigten Staaten verbessert haben, haben sie chirurgisch auf die Vermögenswerte ausgerichtet, die für die Entscheidung, in der Industrie zu investieren, am wichtigsten sind (Maschinen und nun auch Produktionsgebäude).

Die Folge dieses unterschiedlichen Ansatzes zeigt sich in den Daten. Wie erwähnt, weist Frankreich bei Maschinen 2023 einen besonders niedrigen EMTR auf, nicht weil es eine Politik der Bemessungsgrundlage betrieben hätte, sondern weil das Fehlen von Grundsteuern auf Ausrüstungen und ein sehr vorteilhafter Abschreibungskoeffizient ihm einen Vorteil verschaffen, den es nie wirklich bewusst aufgebaut hat.

Bei Industriebauten bleibt der französische EMTR dagegen *a contrario* hoch (31,6 % im Jahr 2023), was lange Abschreibungsdauern von 20 bis 50 Jahren widerspiegelt. Gerade bei diesem Vermögenswert entfaltet der OBBBA seine stärkste Wirkung. Frankreich befindet sich damit in einer paradoxen Lage: wettbewerbsfähig bei den Vermögenswerten, für die es nichts getan hat, verwundbar bei den Vermögenswerten, für die es ebenfalls nichts getan hat, bei denen aber einer seiner Konkurrenten gerade tätig geworden ist.

Der Vergleich mit dem amerikanischen Kurs macht diesen Stillstand noch deutlicher. **Während der TCJA von 2017 die Senkung des nominalen Steuersatzes mit der Einführung der Bonus *Depreciation* zu 100 % verband, also zwei Hebel nutzte, hat die französische Steuerreform nur an einem von beiden angesetzt.** Sie ermöglichte es Frankreich, beim Gesamt-EATR nahezu gleichzuziehen, genau in dem Moment, in dem die Vereinigten Staaten wegen des schrittweisen Auslaufens der TCJA-Bestimmungen in eine Phase steigender EMTR eintraten. Diese günstige Konstellation, die man als Bestätigung einer Strategie hätte lesen können, war in Wirklichkeit das Ergebnis eines Zeitplans: Frankreich profitierte von der amerikanischen Talsohle, nicht von den Früchten einer strukturellen Politik. Der OBBBA schließt diese Talsohle. Er stellt den französischen Vorteil nicht bei allen Vermögenswerten in Frage, verringert ihn aber bei den Industriebauten entscheidend.

EINE ANGEBOTSPOLITIK, UNTERGRABEN DURCH STEIGENDE SOZIALAUSGABEN

Wie wir gesehen haben, litt die Angebotspolitik Donald Trumps in der ersten Amtszeit darunter, dass die öffentlichen Ausgaben nicht gesenkt wurden. Für Frankreich ist es noch schlimmer. Zum einen, weil Frankreich ein Rekordniveau an öffentlichen Ausgaben aufweist, strukturell über 55 % des BIP, also 6 bis 8 Punkte über dem OECD-Durchschnitt. Zum anderen, weil es in jeder Krise auf die Politik des Schecks setzt. Emmanuel Macron hatte aber schon vor der Covid-19-Krise eine große Zahl sozialer Krisen zu bewältigen, in denen er nicht mit dieser Tradition brechen wollte.

Die Sozialmaßnahmen des Präsidenten der Republik summieren sich nämlich, ohne das „Koste es, was es wolle“ zu berücksichtigen, im selben Zeitraum auf insgesamt 450 Milliarden Euro. Dazu gehören *mindestens* das Paket „Gelbwesten“ (17 Milliarden Euro pro Jahr seit 2018), 100 % Santé (5 Milliarden Euro pro Jahr seit 2018), der Ségur de la Santé (19 Milliarden Euro pro Jahr seit 2020), der Energiepreisschild (35 Milliarden Euro pro Jahr 2021-2025) und das Paket „Kaufkraft“ (20 Milliarden pro Jahr seit 2022).

Folglich **wurde die Hälfte der Angebotspolitik Emmanuel Macrons von Sozialmaßnahmen aufgezehrt**.

EINE NOCH ZERBRECHLICHE POLITIK DER F&E-FÖRDERUNG

Frankreich verfügt über ein zweites steuerpolitisches Instrument für Unternehmen, das als Säule seiner Innovationsfähigkeit dargestellt wird: **die Forschungssteuergutschrift (crédit d'impôt recherche, CIR)**.

Mit Kosten von 7,1 Milliarden Euro im Jahr 2023 und einem seit der Reform von 2008 stetig steigenden Verlauf ist sie die größte Steuervergünstigung des Staates zugunsten der Unternehmen[19]. Ihre Funktionsweise bewirkt jedoch das Gegenteil dessen, was die wirtschaftswissenschaftliche Literatur zu Investitionsanreizen empfiehlt.

Der Mechanismus des CIR ist im Prinzip einfach: **Die Unternehmen können 30 % ihrer förderfähigen F&E-Ausgaben bis zu einer Bemessungsgrundlage von 100 Millionen Euro von ihrer Steuerschuld abziehen; darüber sinkt der Satz auf 5 %.** Diese formale Degression ist in Wirklichkeit eine implizite Progression zugunsten großer Unternehmen: Sie erreichen mechanisch die Schwelle von 100 Millionen, sie können ihre Ausgab-

19 **Commission des finances du Sénat** (2024), Rapport spécial sur les remboursements et dégrèvements, projet de loi de finances pour 2025 (Sonderbericht über Erstattungen und Steuernachlässe, Haushaltsentwurf 2025), Rapport général Nr. 144, Band III, Anlage 27, November 2024.

en so strukturieren, dass die förderfähige Bemessungsgrundlage maximiert wird, und sie verfügen über die zur Optimierung des Instruments nötigen Rechts- und Steuerabteilungen. **Der Conseil des prélèvements obligatoires stellte bereits 2023 fest, dass große Unternehmen 2019 42 % der Steuergutschriften erhielten, obwohl sie nur 38 % der Bruttokörperschaftsteuer schuldeten, und dass sie zu diesem Zeitpunkt alle eine Steuergutschrift erhielten, gegenüber nur 30 % der KMU**[20].

Diese Konzentration ist umso problematischer, als die Verteilung des CIR auf die Unternehmen diejenigen begünstigt, bei denen die Anreizwirkung am geringsten ist. Der CPO fasst die verfügbaren Daten zur Hebelwirkung der F&E-Steuergutschriften zusammen, die die zusätzlichen Forschungsausgaben misst, die ein Euro gewährter Gutschrift auslöst. **Diese Wirkung beträgt 0,4 bei großen, 1 bei mittleren und 1,4 bei kleinen Unternehmen**[21]. Diese Ergebnisse bedeuten, dass jeder einem großen Unternehmen gewährte Euro CIR weniger als einen Euro zusätzlicher F&E auslöst. Die Gutschrift ersetzt teilweise Ausgaben, die ohnehin getätigt worden wären. Frankreich gibt damit jedes Jahr mehr als 7 Milliarden Euro aus, um vorrangig die Akteure mit der geringsten Grenzrendite bei der Innovation zu subventionieren.

Dieser Befund ist umso auffälliger, als der CIR als auf F&E ausgerichtetes Instrument nicht auf die Investitionskosten für Sachanlagen wirkt (weder auf Ausrüstungen noch auf Industriebauten). Er senkt den EMTR auf Ausgaben für Forschung und Entwicklung, wie die Daten des US-Finanzministeriums bestätigen (8,1 % EMTR auf F&E mit Gutschrift im Jahr 2023). Er hat jedoch keine Wirkung auf die Vermögenswerte, die über die industrielle Standortwahl entscheiden, also auf die Investitionskosten von Industrieunternehmen, die heute zwischen Lothringen und Ohio abwägen.

DIE SONDERABSCHREIBUNG VON 2015-2017, DAS BEISPIEL EINER AUFGEGEBENEN POLITIK DER BEMESSUNGSGRUNDLAGE

Es gibt jedoch einen französischen Präzedenzfall, der zeigt, dass eine Politik der Bemessungsgrundlage der nationalen Steuerpolitik nicht fremd ist. Zwischen dem 15. April 2015 und dem 14. April 2017 **führte das Gesetz für Wachstum, Wirtschaftstätigkeit und wirtschaftliche Chancengleichheit, das sogenannte Macron-Gesetz, einen außerordentlichen Abzug in Höhe von 40 % des Werts der produktiven Investitionen ein, die degressiv abgeschrieben werden können (Industrieausrüstung, Werkz-**

21 **Conseil des prélèvements obligatoires** (2023), *Les différences d'imposition sur les bénéfices entre PME et grandes entreprises* (Unterschiede in der Gewinnbesteuerung zwischen KMU und Großunternehmen), Juni 2023, S. 28.
21 *Ibid.*, S. 31.

euge oder Fördertechnik)[22].

Dieser Mechanismus erlaubte es den Unternehmen, steuerlich 140 % des Werts ihrer Ausrüstungen abzuschreiben, wobei der zusätzliche Abzug von 40 % linear über die Nutzungsdauer des Wirtschaftsguts verteilt wurde. Bei einem Körperschaftsteuersatz von 33,3 % entsprach dieser zusätzliche Abzug einer effektiven steuerlichen Subvention von rund 13 % des Investitionswerts.

Es besteht also **eine Verwandtschaft mit der Bonus *Depreciation* (siehe oben).** Beide Instrumente beruhen auf demselben Mechanismus der beschleunigten steuerlichen Abzugsfähigkeit von Investitionen, mit derselben Wirkung auf die Nutzungskosten des Kapitals. Der Unterschied besteht darin, dass die amerikanische *Bonus Depreciation* einen Abzug von 100 % bereits im Jahr der Anschaffung erlaubte, also eine vollständige sofortige Abzugsfähigkeit, während die französische Sonderabschreibung nur zusätzliche 40 % gewährte, verteilt über die Abschreibungsdauer. In EMTR-Begriffen nach der King-Fullerton-Methodik entsprach die französische Sonderabschreibung also einer teilweisen, nicht sofortigen Senkung der Grenzkosten des Kapitals, während die *Bonus Depreciation* zu 100 % sie für die begünstigten Wirtschaftsgüter auf null senkt. Die Idee war aber dieselbe, und die beobachteten Wirkungen waren massiv. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums **beliefen sich die Haushaltskosten des Instruments auf rund 2,5 Milliarden Euro pro Jahr, während die Verkäufe von Industrierobotern, Zukunftsinvestitionen schlechthin, 2016 gegenüber 2015 um 20 % und im ersten Quartal 2017 um 30 % stiegen**[23].

Was die Abfolge 2015-2017 aus der Sicht dieses Beitrags offenbart, ist weniger die Wirksamkeit des Instruments, die auf lange Sicht noch gründlich zu bewerten bleibt, da eine ökonometrische Evaluation fehlt, als die Bedeutung seiner Aufgabe. Man ließ das Instrument am 14. April 2017 auslaufen, ohne es zu verlängern oder zu verstetigen, genau in dem Moment, als der Präsidentschaftswahlkampf bereits die künftige Körperschaftsteuerreform im Keim enthielt. Das Haushaltsgesetz für 2019 führte eine Restversion wieder ein, beschränkt auf KMU, die in digitale Transformation und Robotisierung investieren[24]. Frankreich hat also ein Instrument zur Beeinflussung der Bemessungsgrundlage erprobt, seine günstigen Wirkungen beobachtet und beschlossen, daraus keine Konsequenzen zu ziehen, als es die große Steuerreform der Amtszeit in Angriff nahm. Es zog die Senkung des nominalen Steuersatzes der Verlängerung und Ausweitung der Sonderabschreibung vor, weil sie politisch sichtbarer und leichter zu vermitteln war.

24 Gesetz Nr. 2015-990 vom 6. August 2015 für Wachstum, Wirtschaftstätigkeit und wirtschaftliche Chancengleichheit, Artikel 142 (kodifiziert in Artikel 39 decies CGI).
24 **ComptaJob** (2021), „La fin du suramortissement fiscal“ (Das Ende der steuerlichen Sonderabschreibung), Juli 2021.
24 Gesetz Nr. 2018-1317 vom 28. Dezember 2018, Haushaltsgesetz für 2019, Artikel 55 (kodifiziert in Artikel 39 decies B CGI).

Der Vergleich mit dem OBBBA ist besonders aufschlussreich. Dieses Gesetz hat genau die Lehre gezogen, die Frankreich aus seiner eigenen Erfahrung nicht zu ziehen wusste. **Wo Frankreich zweimal ein funktionierendes Instrument der Bemessungsgrundlage auslaufen ließ, haben die Vereinigten Staaten dauerhaft gemacht, was sie zunächst befristet eingeführt hatten.** Dieser Unterschied in der Doktrin könnte die auseinanderlaufenden EMTR-Pfade beider Länder in den kommenden Jahren erklären.

WELCHE LEHREN FÜR DIE BEWERTUNG EINER ANGEBOTSPOLITIK?

WARUM IST DER NOMINALE STEUERSATZ EIN UNZUREICHENDER INDIKATOR?

Die französische Steuerpolitik im Bereich der Unternehmensbesteuerung konzentriert sich seit 30 Jahren auf einen einzigen Indikator: den nominalen Körperschaftsteuersatz.

Die Senkung von 33,3 % auf 25 % zwischen 2017 und 2022 wurde als die große Reform der Wettbewerbsfähigkeit dieser Zeit dargestellt, während die öffentliche Debatte weiterhin um die Frage kreist, ob dieser Satz im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn zu hoch ist. Diese Fixierung beruht jedoch auf einem grundlegenden Missverständnis darüber, was die Investitionsentscheidungen der Unternehmen tatsächlich bestimmt.

Die erste Frage, die sich ein Unternehmen vor einer Investition stellt, lautet: **Was kostet mich diese Investition nach Steuern wirklich, in dem Moment, in dem ich sie tätige?** Nicht der Anteil der Gewinne, der an den Staat geht, bestimmt die Entscheidung, sondern die steuerlichen Kosten des eingesetzten Kapitals. Diese Kosten hängen zwar vom nominalen Körperschaftsteuersatz ab, aber auch und oft stärker von den Regeln für die steuerliche Abzugsfähigkeit der Investition: In welchem Tempo kann ich ihre Kosten von meinem steuerpflichtigen Gewinn abziehen, und welchen Wert haben die künftigen Abzüge?

Genau um diese Realität abzubilden, haben Ökonomen das Konzept des effektiven Grenzsteuersatzes entwickelt (**EMTR**, nach der englischen Abkürzung für *Effective Marginal Tax Rate*), das King und Fullerton in ihrer grundlegenden Arbeit von 1984 formalisiert haben[25]. Dieser Indikator misst den Anteil der Rendite einer Grenzinvestition, also eines Projekts, dessen Rendite vor Steuern gerade ausreicht, um die Kapitalkosten zu decken, den die Besteuerung abschöpft. Er berücksichtigt den nominalen Steuersatz, aber auch die Abschreibungsregeln, den Realzins, die Inflation und die auf den Wert der

25 **King M. und Fullerton D.** (1984), *The Taxation of Income from Capital: A Comparative Study of the United States, the United Kingdom, Sweden, and West Germany*, NBER, 1984.

Vermögenswerte erhobenen Steuern[26]. Er, und nicht der ausgewiesene Steuersatz, misst den tatsächlichen steuerlichen Druck auf die Investitionsentscheidung.

Das folgende Beispiel verdeutlicht seinen Nutzen. Nehmen wir zwei Länder mit identischem nominalem Körperschaftsteuersatz von 25 %. Im ersten kann ein Unternehmen, das eine Industrieanlage für 100 000 Euro erwirbt, deren gesamten Wert sofort im ersten Jahr abziehen: Die Steuerersparnis fällt bereits in dem Geschäftsjahr an, in dem die Anschaffung erfolgt ist. Im zweiten wird derselbe Abzug linear über 7 Jahre verteilt: Das Unternehmen erhält denselben Betrag zurück, aber zeitversetzt, sodass die Inflation den realen Wert jeder Jahresrate allmählich aufzehrt. Im Barwert ist der Unterschied erheblich und schlägt sich direkt in den effektiven Kosten der Investition nieder, obwohl beide Länder denselben nominalen Steuersatz ausweisen. Genau diesen Abstand kann der effektive Grenzsteuersatz messen, was der nominale Körperschaftsteuersatz nicht sichtbar machen kann.

Diese Überlegung stößt jedoch an eine Grenze, denn **sie gilt für eine Investition, deren Rendite gerade ausreicht, um die Kapitalkosten zu decken.** Bei einer rentableren Investition, etwa dem Bau einer Fabrik mit hoher und sicherer Rentabilität, lautet die relevante steuerliche Frage nicht mehr „Soll investiert werden?“, sondern „Wo sollte man am besten investieren?“. Ein zweiter Indikator beantwortet sie: der effektive Durchschnittssteuersatz (EATR oder *Effective Average Tax Rate*), den Devereux und Griffith in ihren Arbeiten entwickelt haben[27]. Der EATR misst die gesamte Steuerlast eines rentablen Projekts. Er ist nach ihren eigenen Worten der Indikator, von dem die Standortwahl multinationaler Unternehmen zwischen sich gegenseitig ausschließenden Projekten abhängt. Beide Indikatoren ergänzen sich, beantworten aber nicht dieselbe Fragestellung. Der EMTR bestimmt die Erweiterungsentscheidungen bestehender Unternehmen, der EATR die Entscheidungen über eine Erstansiedlung, also genau jene, die Frankreich jedes Jahr misst, ohne sie mit einem geeigneten steuerlichen Indikator zu verknüpfen.

Für den Begriff des effektiven Grenzsteuersatzes gibt es im Französischen keine etablierte Entsprechung, ebenso wenig für den EATR. Der französische „taux marginal d'imposition“ (TMI) bezeichnet ausschließlich die höchste erreichte Stufe des progressiven Einkommensteuertarifs der Haushalte, ein Begriff, der mit dem Gegenstand dieser Studie nichts zu tun hat. Es ist das US-Finanzministerium, das jedes Jahr für alle OECD-Länder eine Vergleichstabelle der nach dem King-Fullerton-Modell berechneten EMTR

27 **US Department of the Treasury** (2022), *2021 Effective Tax Rates on New Investment for OECD Countries*, Office of Tax Analysis, Technical Paper 9 (TP-9), S. 1.

27 **Devereux M. P. und Griffith R.** (1999 und 2003), *The Taxation of Discrete Investment Choices*, Institute for Fiscal Studies, Working Paper W98/16, 1999; „Evaluating Tax Policy for Location Decisions“, *International Tax and Public Finance*, Bd. 10, Nr. 2, März 2003, S. 107-126.

und EATR veröffentlicht, aufgeschlüsselt nach Art der Vermögenswerte und nach Finanzierungsform.

EMTR UND EATR: WELCHER INDIKATOR EIGNET SICH ZUR BEWERTUNG EINER ANGEBOTSPOLITIK?

Die verfügbaren Daten zu EMTR und EATR decken nur den Zeitraum 2017 bis 2023 ab, also die gesamte Phase des TCJA, nicht aber den im Juli 2025 unterzeichneten OBBBA. Sie erlauben es daher, präzise zu messen, was der TCJA bewirkt hat, und zu erkennen, was der OBBBA strukturell verändert.

DER GESAMT-EMTR: TRÜGERISCHE ERGEBNISSE

Im Zeitraum 2017 bis 2023 liefert der EMTR Ergebnisse, mit denen die Befürworter des TCJA nicht gerechnet hatten. Statt nach der Reform von 2017 zu sinken, blieb der amerikanische EMTR stabil und schwankte ab 2018 durchgehend zwischen 26 und 27 %. Frankreich hingegen senkte seinen EMTR spektakulär, von 37,2 % im Jahr 2017 auf 20,4 % im Jahr 2023, also um fast 17 Punkte in sechs Jahren[28]. 2023 weist Frankreich somit einen niedrigeren EMTR auf als die Vereinigten Staaten, ein angesichts der These eines über die Bemessungsgrundlage errungenen amerikanischen Vorteils kontraintuitives Ergebnis.

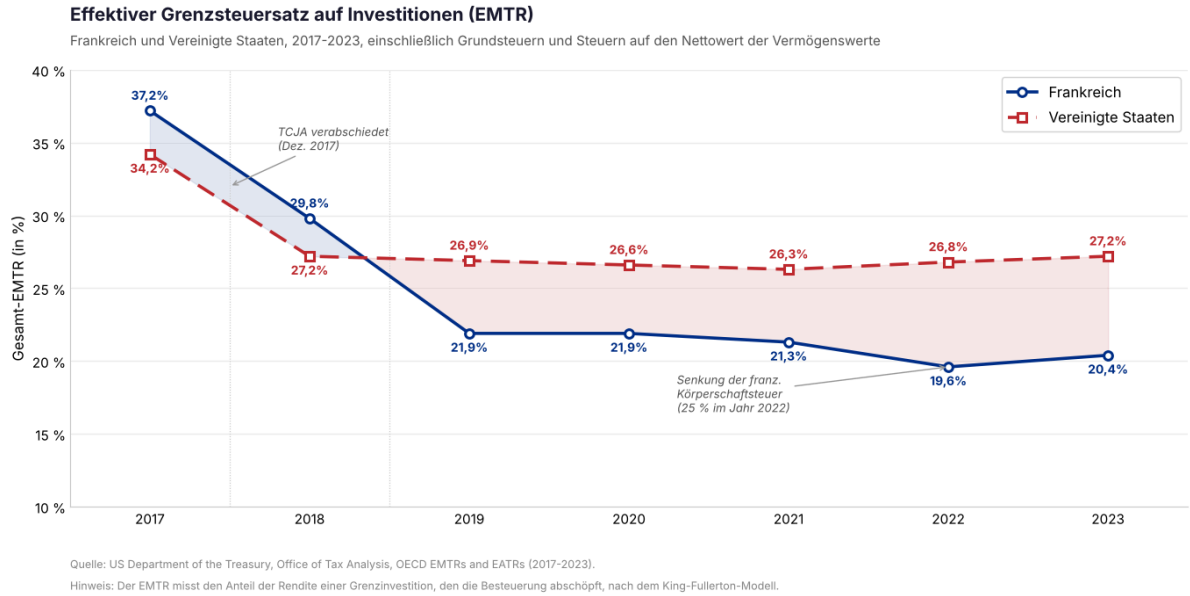
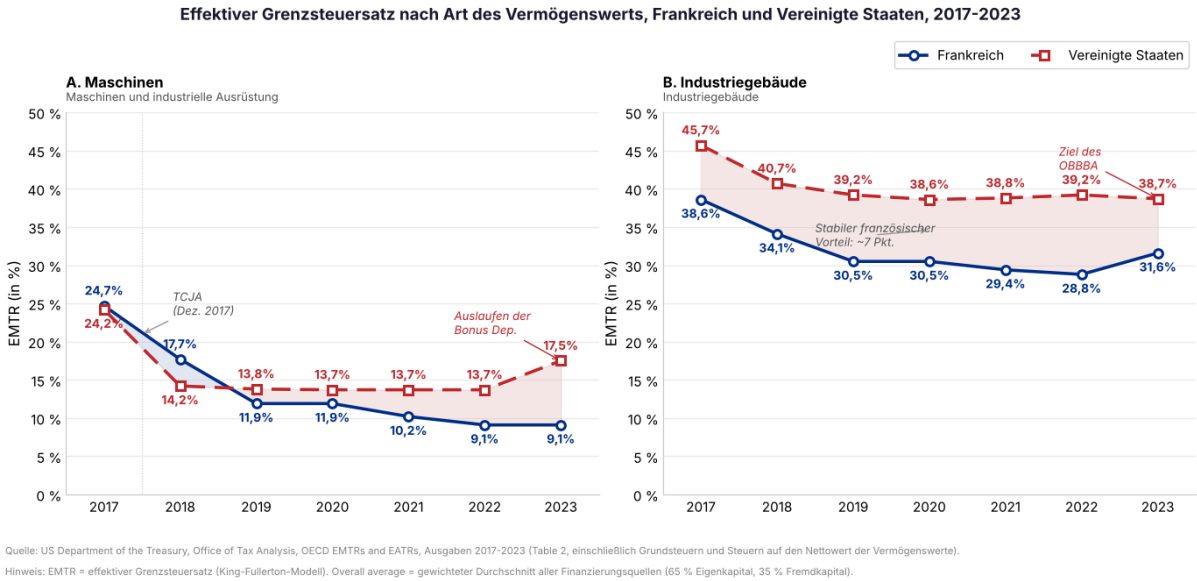


Abbildung - **Effektiver Grenzsteuersatz auf Investitionen (EMTR), Frankreich und Vereinigte Staaten, 2017-2023**, *US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis*

28 US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis, *OECD Overall Effective Tax Rates*, Ausgaben 2017 bis 2023 (Table 1, einschließlich Grundsteuern und Steuern auf den Nettowert der Vermögenswerte). Gesamt-EMTR Vereinigte Staaten: 34,2 % (2017), 27,2 % (2018), 26,9 % (2019), 26,6 % (2020), 26,3 % (2021), 26,8 % (2022), 27,2 % (2023). Gesamt-EMTR Frankreich: 37,2 % (2017), 29,8 % (2018), 21,9 % (2019-2020), 21,3 % (2021), 19,6 % (2022), 20,4 % (2023).

Dieser Gesamt-EMTR ist aber ein Durchschnitt über drei Arten von Vermögenswerten (Maschinen, Industriegebäude und Vorräte), der völlig unterschiedliche Dynamiken verdeckt. Erst auf der Ebene der einzelnen Vermögenswerte zeigt sich die steuerliche Wirklichkeit.

DER EMTR NACH VERMÖGENSWERT: DIE BESTÄTIGUNG DER THESE



Quelle: US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis, OECD EMTRs and EATRs, Ausgaben 2017-2023 (Table 2, einschließlich Grundsteuern und Steuern auf den Nettowert der Vermögenswerte).
Hinweis: EMTR = effektiver Grenzsteuersatz (King-Fullerton-Modell). Overall average = gewichteter Durchschnitt aller Finanzierungsquellen (65 % Eigenkapital, 35 % Fremdkapital).

Abbildung - **Effektiver Grenzsteuersatz nach Art des Vermögenswerts, Frankreich und Vereinigte Staaten, 2017-2023**, *US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis*

Bei Maschinen hatte der TCJA eine unmittelbare und belegte Wirkung. Der amerikanische EMTR auf Ausrüstungen fiel zwischen 2017 und 2018 binnen eines Jahres von 24,2 % auf 14,2 %, also um 10 Punkte, was direkt der *Bonus Depreciation* zu 100 % zuzuschreiben ist[29]. Frankreich folgte einem vergleichbaren Verlauf, mit einem EMTR, der im selben Zeitraum dank der Senkung des nominalen Steuersatzes von 24,7 % auf 17,7 % sank, danach aber schneller zurückging: 9,1 % im Jahr 2022 gegenüber 13,7 % in den Vereinigten Staaten im selben Jahr. Am Ende des Zeitraums ist Frankreich bei diesem Vermögenswert also strukturell wettbewerbsfähiger als die Vereinigten Staaten. Diesen Vorteil verdankt es insbesondere dem Fehlen von *Property Taxes* auf Ausrüstungen und einem großzügigen degressiven Koeffizienten, der nie bewusst als Politik der Wettbewerbsfähigkeit aufgebaut wurde. Noch aufschlussreicher ist, dass der amerikanische EMTR auf Maschinen 2023 wegen des schrittweisen Auslaufens der *Bonus Depreciation* (80 % im Jahr 2023) wieder auf 17,5 % stieg. Das ist der empirische Beweis, dass die Kurzlebigkeit des Instruments die Investitionskosten unmittelbar beeinflusste.

29 US Department of the Treasury, *OECD Overall Effective Tax Rates*, Ausgaben 2017 bis 2023 (Table 2, overall average, einschließlich Grundsteuern). EMTR Maschinen Vereinigte Staaten: 24,2 % (2017), 14,2 % (2018), 13,8 % (2019), 13,7 % (2020-2022), 17,5 % (2023). EMTR Maschinen Frankreich: 24,7 % (2017), 17,7 % (2018), 11,9 % (2019-2020), 10,2 % (2021), 9,1 % (2022-2023).

Bei Industriegebäuden ist der französische Vorteil über den gesamten untersuchten Zeitraum stabil und massiv. So lag der amerikanische EMTR auf Gebäude 2017 bei 45,7 % gegenüber 38,6 % in Frankreich. Dieser Abstand von 7 Punkten zugunsten unseres Landes geht insbesondere auf die Abschreibungsdauer von 20 Jahren im französischen Recht[30] gegenüber 39 Jahren im amerikanischen Recht zurück. 2023 ist dieser Abstand nahezu unverändert: 38,7 % in den Vereinigten Staaten gegenüber 31,6 % in Frankreich. Weder der TCJA, der Industriebauten nie erfasste, noch die Senkung des nominalen französischen Körperschaftsteuersatzes haben die relative Wettbewerbsfähigkeit bei diesem Vermögenswert verändert. Genau auf dieses Segment zielt der OBBBA mit seiner Ausweitung auf Produktionsbauten, auch wenn diese befristet ist.

Diese beiden mikroökonomischen Lesarten erklären, warum der amerikanische Gesamt-EMTR trotz des TCJA stabil blieb.

Bei Ausrüstungen ist der Rückgang real, seine Wirkung wird aber durch zwei Faktoren verwässert. Zum einen stieß er auf die *Property Taxes* auf Maschinen, die eine Bremse bilden, die die *Bonus Depreciation* nicht ausgleichen kann. Zum anderen zieht der sehr hohe EMTR auf Industriegebäude den Durchschnitt nach oben. Anzumerken ist auch, dass der Gesamtvergleich die steuerliche Attraktivität Frankreichs für forschungsintensive Branchen unterschätzt. **Der EMTR auf Patente beträgt 2023 rund 29 % in den Vereinigten Staaten gegenüber 9 % in Frankreich**. Dieser erhebliche Abstand spiegelt die kombinierte Wirkung des CIR und der französischen IP-Box-Regelung wider[31].

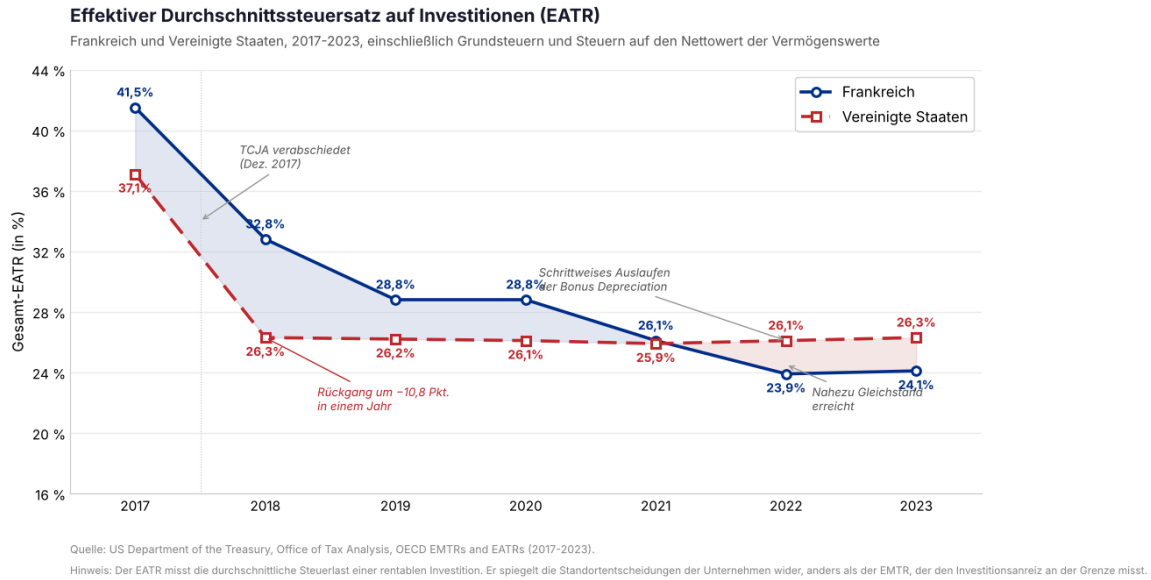
DER EATR: DER SCHOCK VON 2018 UND DER ATTRAKTIVITÄTSGEWINN FRANKREICHS

Der EATR zeigt andere, ergänzende Ergebnisse, die für industrielle Standortentscheidungen unmittelbar relevant sind. 2017, vor dem TCJA, wiesen Frankreich (41,5 %) und die Vereinigten Staaten (37,1 %) beide EATR auf, die zu den höchsten der G7 gehörten[32].

32 **Delemarle G.** (2026), „La durée d'amortissement d'une immobilisation“ (Die Abschreibungsdauer eines Anlageguts), L'Expert-Comptable.com.

32 EMTR Patente Vereinigte Staaten: 28,9 % (2021) → 29,4 % (2023). EMTR Patente Frankreich: 9,2 % (2021) → 8,1 % (2023). Dieser Abstand spiegelt die kombinierte Wirkung der Forschungssteuergutschrift (CIR, 7,6 Mrd. € im Jahr 2024) und der Vorzugsbesteuerung von Einkünften aus geistigem Eigentum (*IP Box*) wider.

32 US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis, *OECD Overall Effective Tax Rates*, Ausgaben 2017 bis 2023 (Table 1, einschließlich Grundsteuern). Gesamt-EATR Vereinigte Staaten: 37,1 % (2017), 26,3 % (2018), 26,2 % (2019), 26,1 % (2020), 25,9 % (2021), 26,1 % (2022), 26,3 % (2023). Gesamt-EATR Frankreich: 41,5 % (2017), 32,8 % (2018), 28,8 % (2019-2020), 26,1 % (2021), 23,9 % (2022), 24,1 % (2023).



Quelle: US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis, OECD EMTRs and EATRs (2017-2023).

Hinweis: Der EATR misst die durchschnittliche Steuerlast einer rentablen Investition. Er spiegelt die Standortentscheidungen der Unternehmen wider, anders als der EMTR, der den Investitionsanreiz an der Grenze misst.

Abbildung - **Effektiver Durchschnittssteuersatz auf Investitionen (EATR), Frankreich und Vereinigte Staaten, 2017-2023**, *US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis*

Ab 2018 löst der TCJA einen massiven Schock aus: Der amerikanische EATR fällt binnen eines Jahres von 37,1 % auf 26,3 %, also um 10,8 Punkte. Dass diese Wirkung beim EATR weit sichtbarer ist als beim Gesamt-EMTR, erklärt sich aus der Natur des Indikators selbst: Der EATR ist ein gewichteter Durchschnitt aus EMTR und nominalem Körperschaftsteuersatz, sodass die gleichzeitige Senkung des Steuersatzes (von 35 % auf 21 %) und des EMTR auf Ausrüstungen eine Multiplikatorwirkung hatte. Für ein Unternehmen, das abwägt, ob es eine rentable Investition in Frankreich oder in den Vereinigten Staaten ansiedelt, ist das steuerliche Signal von 2018 eindeutig.

Auch der amerikanische Verlauf nach 2018 ist aufschlussreich. Der EATR steigt schrittweise von 25,9 % im Jahr 2021 auf 26,3 % im Jahr 2023, was der Phase des schrittweisen Auslaufens der Bonus *Depreciation* entspricht: Wenn sie ausläuft, steigt der EATR. Frankreich wiederum senkte seinen EATR im selben Zeitraum schrittweise von 41,5 % auf 24,1 %, allein dank der Senkung des nominalen Körperschaftsteuersatzes. Es erreicht 2022 (23,9 % gegenüber 26,1 %) und 2023 (24,1 % gegenüber 26,3 %) nahezu Gleichstand mit den Vereinigten Staaten. Wenn Frankreich in den Jahren 2022-2023 also etwas attraktiver ist als die Vereinigten Staaten, so ergibt sich das aus zwei gegenläufigen Dynamiken: der Senkung des französischen Körperschaftsteuersatzes einerseits und dem schrittweisen Auslaufen der *Bonus Depreciation* ab diesem Zeitpunkt andererseits.

WAS EINE POLITIK ZUM KAPITAL VERÄNDERT

Der OBBBA von 2025 bringt eine Neuerung: **Er ermöglicht die Untersuchung und Analyse einer Angebotspolitik, die beim Erwerb von Sachkapital ansetzt**.

DIE ANALYSEMETHODE

Die Daten des US-Finanzministeriums decken vorerst nur **den Zeitraum 2017 bis 2023 ab.** Zudem dokumentieren sie präzise, was der TCJA bewirkt hat, spiegeln aber noch nicht die Wirkungen des im Juli 2025 unterzeichneten OBBBA wider.

Die Bewertung dessen, was die Reform von 2025 an der Entwicklung von EMTR und EATR ändert, beruht daher auf Modellrechnungen, die seit dem Inkrafttreten von zwei maßgeblichen Instituten erstellt wurden: dem *Tax Policy Center* (TPC), dessen Investitions- und Kapitalmodell (*Investment and Capital Model* oder ICM) die Devereux-Griffith-Methodik anwendet, und dem *Congressional Research Service* (CRS), dessen auf den Nutzungskosten des Kapitals beruhende Schätzungen die institutionelle Referenz in den Vereinigten Staaten für die Bewertung der steuerlichen Folgen eines Gesetzes sind[33].

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Wirkungen des OBBBA:

Effektiver Grenzsteuersatz (EMTR) nach Art des Vermögenswerts: Frankreich und Vereinigte Staaten

Art des Vermögenswerts	EMTR Frankreich 2023	EMTR Vereinigte Staaten 2023 (vor dem OBBBA)	Veränderung durch OBBBA (Kapitalgesellschaften, 2025)
Maschinen	9,1 %	17,5 %	−8,4 Pkt.
Industrielle Bauten (OBBBA-förderfähig)	31,6 %	38,7 %	−20,2 Pkt.
F&E (mit Steuergutschrift)	8,1 %	29,4 %	−15,7 Pkt.

Quellen: EMTR Frankreich und EMTR Vereinigte Staaten 2023: US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis, OECD Overall Effective Tax Rates, Ausgaben 2017-2023 (Table 2, overall average, einschließlich Grundsteuern). Veränderung durch OBBBA: Brosy T., „A Review and Assessment of the Main Business Tax Provisions of the 2025 Reconciliation Act", Tax Policy Center, 22. August 2025, Tabelle 1 (mixed-financed assets, C corporations). Hinweis: Die methodischen Unterschiede zwischen beiden Reihen (King-Fullerton-Modell / US-Finanzministerium für die Spalten 1-2; Devereux-Griffith-Modell / TPC für Spalte 3) verbieten es, die Spalten 2 und 3 mechanisch zu addieren.

Tabelle - **Effektiver Grenzsteuersatz (EMTR) nach Art des Vermögenswerts: Frankreich und Vereinigte Staaten**, *US Department of the Treasury, Office of Tax Analysis; Tax Policy Center*

33 **Keightley M. P. und Gravelle J. G.** (2025), *Marginal Effective Tax Rates: Changes in P.L. 119-21, the 2025 Reconciliation Act*, Congressional Research Service, Bericht R48631, September 2025.

BEI AUSRÜSTUNGEN: DIE STABILISIERUNG EINES TEILWEISEN AMERIKANISCHEN VORTEILS

Die Entfristung der Bonus *Depreciation* zu 100 % auf Ausrüstungen beseitigt mechanisch den seit 2023 beobachteten Wiederanstieg des EMTR. Das TPC geht davon aus, dass der EMTR auf Ausrüstungen für Kapitalgesellschaften 2025 um 8,4 Punkte gesunken ist[34]. Angewandt auf den 2023 beobachteten Ausgangswert von 17,5 %, einem Jahr, in dem die *Bonus Depreciation* nur noch 80 % betrug, **bringt diese Senkung den amerikanischen EMTR auf Maschinen auf ein Niveau, das mit dem des Zeitraums 2018 bis 2022 vergleichbar ist, als das Instrument 100 % erreichte**.

Bei diesem Vermögenswert **behält Frankreich jedoch seinen strukturellen Vorteil**. Mit einem EMTR von 9,1 % im Jahr 2023 lag es bereits auf einem Niveau, das die Vereinigten Staaten erst dank des OBBBA erreichen. Dieser französische Vorteil bei Maschinen wurde jedoch nie wirklich als Politik der Wettbewerbsfähigkeit gedacht: Er beruht vor allem auf dem Fehlen von *Property Taxes* auf Ausrüstungen, da die cotisation foncière des entreprises (CFE) nur auf Geschäftsräume erhoben wird, sowie auf einem degressiven Abschreibungskoeffizienten von 2,25. Der OBBBA bringt die Vereinigten Staaten bei diesem Vermögenswert auf ein mit Frankreich vergleichbares Niveau, ohne ihnen einen Nettovorteil zu verschaffen.

BEI INDUSTRIEBAUTEN DIE UMKEHR

Bei den Industriegebäuden hat der OBBBA die stärkste Wirkung: Das amerikanische Regime wird erstmals seit 2017 günstiger als das französische.

Die Ausweitung der Sofortabschreibung zu 100 % auf *Qualified Production Properties* ist ein echter Bruch in der Geschichte des amerikanischen Steuerrechts. Seit der Einführung des MACRS-Systems 1986 hatten Bauten noch nie von einem solchen Regime profitiert. Das TPC beziffert die Senkung des EMTR auf begünstigte Industriegebäude 2025 auf 20,2 Punkte[35]. Dieser Indikator, der 2023 in den Vereinigten Staaten bei 38,7 % gegenüber 31,6 % in Frankreich lag, kippt damit zugunsten der Vereinigten Staaten.

Zwei Einschränkungen sind jedoch zu nennen.

- Erstens besteht eine methodische Heterogenität zwischen den Reihen des US-Finanzministeriums, die auf dem King-Fullerton-Modell beruhen, und dem ICM-

35 **Brosy T.** (2025), „A Review and Assessment of the Main Business Tax Provisions of the 2025 Reconciliation Act", Tax Policy Center, Urban Institute & Brookings Institution, 22. August 2025, Tabelle 1 (*Impact of OBBBA on Average EMTR by Asset Category, mixed-financed assets, 2025*), S. 4.
35 *Ibid.*

ell des TPC, das auf der Devereux-Griffith-Methodik beruht. Das verbietet es, beide Reihen (die beiden letzten Spalten der obigen Tabelle) mechanisch zu addieren, um einen EMTR nach dem OBBBA zu ermitteln, der einen Vergleich beider Länder erlauben würde. **Die Größenordnungen sind daher indikativ und keine in einer homogenen Reihe veröffentlichten Daten**.

- Zweitens **ist daran zu erinnern, dass die Sofortabschreibung für Industriebauten befristet ist**: Sie ist Bauten vorbehalten, deren Bauarbeiten zwischen dem 19. Januar 2025 und dem 1. Januar 2029 beginnen und vor dem 1. Januar 2031 abgeschlossen sind. Wie erwähnt, betont die *Tax Foundation*, dass der nicht dauerhafte Charakter dieser Maßnahme ihre langfristige Anreizwirkung abschwächt.

BEIM GESAMT-EMTR UND -EATR DAS AUSMASS DES SCHOCKS VON 2025

Über die Analyse nach Vermögenswerten hinaus **beziffert das TPC die Gesamtwirkung des OBBBA auf den durchschnittlichen EMTR der Kapitalgesellschaften für 2025 auf −6 Punkte, über alle Kategorien von Vermögenswerten und Finanzierungsformen hinweg**, womit der amerikanische EMTR auf sein Niveau von 2018 zurückfällt und das seit 2022 aufgelaufene schrittweise Abdriften mit einem einzigen Gesetz getilgt wird[36]. Der CRS bestätigt diese Richtung und schätzt, dass die Nutzungskosten des Kapitals für Unternehmensvermögen 2025 allein durch die Bestimmungen des OBBBA um 2,3 Punkte gesunken sind, was nach den zentralen Schätzungen der Investitionsreaktion in der Literatur einen Anstieg der Investitionen um 1,4 Punkte bedeutet[37].

Speziell für F&E-Investitionen stellt der OBBA die seit 2022 abgeschaffte sofortige Abzugsfähigkeit der Ausgaben für Forschung und Entwicklung wieder her. **Das TPC beziffert die Senkung des EMTR auf F&E für Kapitalgesellschaften auf 15,7 Punkte, was, angewandt auf das amerikanische Niveau von 29,4 % im Jahr 2023, diesen Indikator bei rund 14 % ansiedeln würde**. Das liegt also weiterhin deutlich über den 8,1 % Frankreichs, das vom CIR und von der IP-Box-Regelung profitiert.

Das TPC hält die Wirkung des OBBBA auf den EATR für moderater, aber nicht vernachlässigbar, mit einem Rückgang um 0,8 Punkte bei Investitionen ohne Exportbezug und um bis zu 2,6 Punkte bei Exportinvestitionen[38], die zusätzlich von der neuen Regelung *Foreign-Derived Deduction Income* (FDDEI) profitieren, die ab 2026 sämtliche Exporterlöse einem Vorzugssatz von 14 % unterwirft.

38 *Ibid.*, S. 2
38 **Keightley M. P. und Gravelle J. G.** (2025), *op. cit.*
38 **Brosy T.** (2026), „How Does the One Big Beautiful Bill Act Reform US International Taxation?“, Tax Policy Center, Urban Institute & Brookings Institution, 12. Februar 2026, Tabelle 3 (*Summary of OBBBA's Impact on the Tax Burden of New Domestic Investments*), S. 8.

Diese doppelte Bewegung, nämlich die Senkung des EMTR durch die sofortige Abzugsfähigkeit und die zusätzliche Senkung des EATR für Exporteure durch das FDDEI, zeichnet eine kohärente amerikanische Steuerpolitik der industriellen Rückverlagerung und der Förderung exportorientierter Produktion. Frankreich verfügt über kein Gegenstück.

Der Gesamt-EATR unseres Landes, der etwas unter dem der Vereinigten Staaten liegt und zwischen 2021 und 2023 um den Preis mehrjähriger Senkungen des nominalen Körperschaftsteuersatzes erreicht wurde, droht sich daher gegenüber dem des Nachbarn jenseits des Atlantiks zu verschlechtern. Frankreich muss diesen Vorteil gewiss nicht verlieren, denn seine niedrigen EMTR bei Maschinen und Patenten sind im untersuchten Zeitraum reale und stabile Puffer. Während die Vereinigten Staaten jedoch durch zwei aufeinanderfolgende, über acht Jahre verzahnte Reformen bewusst an der Bemessungsgrundlage angesetzt haben, profitierte Frankreich von strukturellen Vorteilen, die es nie als Politik der Wettbewerbsfähigkeit formuliert hat. Die bloße Senkung des nominalen Körperschaftsteuersatzes reicht nicht aus, um einen 2023 günstigen Abstand gegenüber einem Partner und Konkurrenten zu sichern, der verstanden hat, dass der internationale Steuerwettbewerb sich nun an den tatsächlichen Kosten des Investierens entscheidet.

FÜR EINE GROSSE FRANZÖSISCHE ANGEBOTSPOLITIK?

Es geht nicht darum, das amerikanische Modell zu kopieren, dessen Größenordnung, monetäre Möglichkeiten und Kontrolle über die eigene Handelspolitik jeden sinnvollen Vergleich ausschließen.

Wohl aber ist es möglich, sich von den amerikanischen Rezepten inspirieren zu lassen, um eine große französische Angebotspolitik umzusetzen, die unsere Wirtschaftsakteure dauerhaft wettbewerbsfähig macht.

Wir schlagen einen Ansatz vor, der auf drei Grundsätzen beruht: **beim Erwerb von Sachkapital durch die Wirtschaftsakteure ansetzen**, indem eine „*Bonus Depreciation*“ zu 100 % auf Industriegebäude eingeführt wird (1), **die Investitionen in F&E durch eine Neuausrichtung des CIR freisetzen** (2) und schließlich **die Angebotspolitik besser bewerten und steuern**, um die Fehler der letzten 10 Jahre zu vermeiden (3).

GRUNDSATZ NR. 1: EINE DAUERHAFTE ABZUGSFÄHIGKEIT ZU 100 % FÜR AUSRÜSTUNGEN UND INDUSTRIEGEBÄUDE EINFÜHREN

Die erste Empfehlung dieser Studie ergibt sich am unmittelbarsten aus dem französisch-amerikanischen Vergleich: **Es ginge darum, im französischen Steuerrecht einen Mechanismus der sofortigen Abzugsfähigkeit von 100 % des Werts der Investitionen in Industrieausrüstungen im Jahr ihrer Anschaffung einzuführen und ihn auch auf Produktionsbauten auszuweiten (Industriegebäude sowie Montage- und Verarbeitungshallen).**

Keine französische Maßnahme hat jemals beide Dimensionen verbunden, denn die Sonderabschreibung der Jahre 2015 bis 2017 betraf nur Ausrüstungen, erlaubte nur einen zusätzlichen, zeitlich verteilten Abzug von 40 % und war befristet.

Dauerhaftigkeit ist eine Bedingung der Wirksamkeit. Denn während ein befristetes Instrument eher den Zeitplan bereits beschlossener Investitionen verändert, als neue In-

osten des Kapitals und damit die Rentabilitätsschwelle von Grenzprojekten[39]. Das TPC bestätigt dies für den OBBBA und stellt fest, dass die *Bonus Depreciation* in Verbindung mit zwei weiteren Maßnahmen das amerikanische BIP 2035 um 0,3 %, den Kapitalstock um 0,9 % und die Investitionen um 1,5 % steigern dürfte[40]. Zwar hat Frankreich zweimal Erfahrungen mit einem befristeten Instrument gemacht, doch der amerikanische Präzedenzfall liefert nun den Beweis im Umkehrschluss.

Die Wirkung dieser dauerhaften Abzugsfähigkeit zu 100 % ist vorhersehbar, auch wenn ihr genaues Ausmaß von Parametern abhängt, die sich aus den verfügbaren Daten nicht vollständig ermitteln lassen. Der Mechanismus ist folgender: Der EMTR ist positiv, sobald der Barwert der nach den Abschreibungsregeln zulässigen steuerlichen Abzüge unter den Kosten der Investition liegt. Mit dieser Abzugsfähigkeit zieht das Unternehmen 100 % des Werts des Wirtschaftsguts im Jahr seiner Anschaffung ab.

Der Barwert der Abzüge entspricht damit den Kosten der Investition, während die Körperschaftsteuerkomponente des EMTR wegfällt. Da die Daten des US-Finanzministeriums eine Grundsteuerkomponente enthalten (CFE in Frankreich, Property *Taxes* in den Vereinigten Staaten), die unabhängig vom Abschreibungsregime bestehen bleibt, wäre der EMTR nach dieser Maßnahme nicht genau null. Dennoch würde Frankreich bei Ausrüstungen, wo es 2023 einen EMTR von 9,1 % aufwies, diesen Indikator in die Nähe von null bringen. Bei Industriebauten, für die der französische EMTR 2023 bei 31,6 % lag, wäre die Senkung massiv und würde Frankreich auf ein Niveau bringen, das unter dem liegt, das die Vereinigten Staaten vorübergehend erreichen, und zwar dauerhaft.

Was die Folgen für die Investitionen betrifft, **führt laut CBO eine Senkung der Nutzungskosten des Kapitals um 1 % zu einem Anstieg der Investitionen um 0,7 %**[41]. Derselbe Bericht erlaubt es, die Wirkung einer vollständigen und sofortigen Abzugsfähigkeit bei Ausrüstungen zu beziffern: Die Nutzungskosten des Kapitals für nicht wohnwirtschaftliche Ausrüstungen würden um 4,3 % sinken, was nach der oben genannten Schätzung des CBO einen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen um rund 3 % bedeuten würde. Bei nicht wohnwirtschaftlichen Bauten würden die Nutzungskosten des Kapitals um 2,1 % sinken, mit einem Anstieg der Bauinvestitionen um rund 1,5 % als Folge. Diese Schätzungen gelten für die amerikanische Wirtschaft mit Horizont 2027 und sind daher nicht direkt auf Frankreich übertragbar. Sie liefern jedoch indikative Größenordnungen.

Das am häufigsten gegen diese Maßnahme vorgebrachte Argument sind ihre Kosten in Form von Steuerausfällen. Dies beruht auf einer Verwechslung von Liquiditätsk-

41 **Chodorow-Reich G., Zidar O. und Zwick E.** (2024), *op. cit.*
41 **Brosy T.** (2025), *op. cit.*
41 **Congressional Budget Office** (2024), *CBO's Model for Estimating the Effects on New Investment of Deductions to Recover the Cost of Capital*, Dezember 2024, S. 6 und 13.

osten und dauerhaften Kosten. Die dauerhafte und vollständige Abzugsfähigkeit ist keine Steuerbefreiung, sondern ein Steueraufschub. Sie zieht den Abzug von Investitionen zeitlich vor, die ohnehin über fünfzehn oder zwanzig Jahre abgeschrieben würden. Richtig ist allerdings, dass diese Abzugsfähigkeit zu Beginn ihrer Einführung Haushaltskosten verursachen würde. Ein Beispiel: Vor der Reform zieht ein Unternehmen, das jedes Jahr 100 Euro investiert, jährlich 20 ab. Fünf Investitionsjahrgänge werden also gleichzeitig abgeschrieben, der des laufenden Jahres und die der vier vorangegangenen Jahre, jeder mit 20 Euro.

Im Jahr des Inkrafttretens der Reform zieht dieses Unternehmen zweierlei gleichzeitig ab: die 100 Euro seiner neuen Investition, vollständig und sofort, und die 80 Euro, die es für die vier früheren Investitionsjahrgänge noch abziehen musste und die normal weiter abgeschrieben werden. In diesem Jahr würde der Staat also 180 statt 100 Euro Abzug gewähren, daher die Spitze bei den Haushaltskosten. Dieser Mehraufwand ist aber vorübergehend: Nach einigen Jahren ist der Bestand der alten Investitionen vollständig abgeschrieben, und der jährliche Abzugsstrom kehrt auf 100 Euro zurück, sein Niveau vor der Reform. Genau das dokumentiert das amerikanische TPC: Die Kosten der *Bonus Depreciation* belaufen sich in den ersten zehn Jahren auf 363 Milliarden Dollar, und die wiederkehrenden langfristigen Kosten sind deutlich niedriger[42]. Die in Frankreich angewandte vollständige und sofortige Abzugsfähigkeit würde derselben Dynamik folgen: erhebliche anfängliche Haushaltskosten während der Übergangszeit, gefolgt von einer Stabilisierung auf dauerhaft niedrigerem Niveau. Auf Grundlage der verfügbaren Daten lässt sich ihre Größenordnung jedoch nicht genau beziffern.

GRUNDSATZ NR. 2: DIE KRÄFTE DER F&E FREISETZEN DURCH EINE NEUAUSRICHTUNG DER FORSCHUNGSSTEUERGUTSCHRIFT

Die Konzentration des CIR auf große Unternehmen und seine mit der Unternehmensgröße abnehmende Grenzrendite sind keine neuen Befunde.

Im September 2022 haben Aghion, Chanut und Jaravel dies für den Conseil d'analyse économique (CAE) nachgewiesen und gezeigt, dass **der CIR doppelt so viel Wirkung entfaltet, wenn er Kleinst-, Klein- und mittleren Unternehmen zugutekommt, als wenn er mittelgroßen Unternehmen und sehr großen Unternehmen zugutekommt**[43]. Sie schlugen zwei kostenneutrale Reformen vor: *mindestens* den Satz von 5 % oberhalb von 100 Millionen Euro Ausgaben abzuschaffen oder, ehrgeiziger, die

43 **Brosy T.** (2025), *op. cit.*, S. iii
43 **Aghion P., Chanut N. und Jaravel X.** (2022), „Renforcer l'impact du Crédit d'impôt recherche“ (Die Wirkung der Forschungssteuergutschrift stärken), Conseil d'analyse économique, Focus Nr. 090-2022, September 2022, S. 2.

Ausgabenobergrenze von 100 auf 20 Millionen Euro zu senken, ohne Förderung darüber hinaus, was eine Anhebung des Fördersatzes für alle Begünstigten von 30 auf 42 % ermöglichen würde[44].

Drei Jahre später ist diese Reform noch immer nicht in Angriff genommen. Diese Studie beansprucht daher nicht, in diesem Punkt Neues zu bieten, sondern erinnert lediglich daran, dass eine haushaltsneutrale Reform des CIR weiterhin möglich ist, und fügt ein Element hinzu: **Der OBBBA rechtfertigt es, die Neuausrichtung des CIR nicht auf eine Anhebung des Fördersatzes zugunsten der KMU zu beschränken, sondern einen Teil davon in die in der ersten Empfehlung befürwortete sofortige und vollständige Abzugsfähigkeit zu lenken.**

GRUNDSATZ NR. 3: EMTR UND EATR ZU OFFIZIELLEN INDIKATOREN DER FRANZÖSISCHEN ANGEBOTSPOLITIK MACHEN

Dies ist die kostengünstigste Empfehlung.

Das US-Finanzministerium veröffentlicht jedes Jahr EMTR und EATR nach Kategorien von Vermögenswerten nach der King-Fullerton-Methodik. Frankreich verfügt, wie bereits betont, über kein offizielles Gegenstück: **Weder die Direction générale du Trésor noch der Conseil des prélèvements obligatoires noch das INSEE veröffentlichen einen Indikator für die tatsächlichen Grenzkosten der Investition nach Art des Vermögenswerts**.

Diese Lücke sagt viel über den Zustand der französischen Steuerdebatte zur Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die sich auf das einzige Feld konzentriert, auf dem Frankreich über einen lesbaren und vermittelbaren Indikator verfügt, nämlich den nominalen Körperschaftsteuersatz. Die Reform von 2018 bis 2022 war ihr unmittelbares Ergebnis: ausschließlich auf ein Ziel beim ausgewiesenen Steuersatz ausgerichtet und unter Beibehaltung der Abschreibungsregeln. **Ein Staat, der den EMTR nicht misst, kann ihn weder steuern noch darüber debattieren noch ihn mit dem seiner Konkurrenten vergleichen.** Ebenso wenig kann er das Ausmaß des Schocks messen, den der OBBBA für Industriebauten darstellt, außer durch die Rekonstruktionsarbeit, die dieser Beitrag zu leisten versucht hat.

Die Empfehlung dieses Teils besteht daher darin, **die Direction générale du Trésor, die über die nötigen Steuerdaten und makroökonomischen Modelle verfügt, zu beauftragen, jährlich eine Tabelle der EMTR und EATR nach Art des Vermögenswerts zu**

44 *Ibid.*, S. 7

veröffentlichen, berechnet nach einer an das US-Finanzministerium angelehnten Methodik, um den Vergleich zwischen Ländern zu ermöglichen.

Die Kosten einer solchen Maßnahme sind verschwindend gering im Vergleich zu ihrer potenziell erheblichen Wirkung auf die öffentliche Debatte. Sie würde das Feld der Diskussion vom ausgewiesenen Steuersatz, bei dem Frankreich seinen politischen Spielraum seit 2022 ausgeschöpft hat, zu den tatsächlichen Kosten des Investierens verlagern, bei denen unser Land über strukturelle Stärken verfügt, die es nicht kennt, über neue Schwächen, die es nicht gemessen hat, und über Handlungshebel, über die es nie ernsthaft nachgedacht hat.

FAZIT

Dieser Bericht untersucht diese Frage anhand der letzten großen, offen vertretenen Angebotspolitik: der von Präsident Trump ab 2017. Im Dezember 2017 senkte der *Tax Cuts and Jobs Act* den Bundes-Körperschaftsteuersatz von 35 % auf 21 %, was sofort als Zeichen dafür gewertet wurde, dass die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs gegenüber den Vereinigten Staaten abgehängt sei. Neun Jahre später wird diese Lesart durch die Prüfung der Daten widerlegt.

Der aggregierte amerikanische Körperschaftsteuersatz lag 2023 bei 25,8 % und damit leicht über dem französischen Satz von 25 %. Und die beiden Indikatoren, mit denen Ökonomen die tatsächlichen steuerlichen Kosten von Investitionen messen, der EMTR (effektiver Grenzsteuersatz) und der EATR (effektiver Durchschnittssteuersatz), zeigen einen deutlichen Vorteil für unser Land: 2023 lag sein Gesamt-EMTR unter dem der Vereinigten Staaten (20,4 % gegenüber 27,2 %), ebenso sein EATR (24,1 % gegenüber 26,3 %).

Diese Lage ist jedoch nicht das Ergebnis einer französischen Steuerpolitik, die unter dem Gesichtspunkt der Wettbewerbsfähigkeit konzipiert wurde. Sie ergibt sich aus der Kombination eines nie bewusst aufgebauten strukturellen Vorteils, nämlich des Fehlens von Grundsteuern auf Industrieausrüstungen und eines günstigen degressiven Abschreibungsregimes, mit einer Senkung des nominalen Körperschaftsteuersatzes, auf die sich die französischen Anstrengungen um Wettbewerbsfähigkeit seit 2017 konzentriert haben. Unterdessen **haben die Vereinigten Staaten das Gegenteil getan: Sie haben den Bundessteuersatz seit 2017 unverändert gelassen und ihr Handeln auf die Bemessungsgrundlage konzentriert, über die vom TCJA eingeführte *Bonus Depreciation* zu 100 %.** Dieses Instrument, das zwischen 2023 und 2027 schrittweise auslaufen sollte, wurde vor einem Jahr durch den am 4. Juli 2025 unterzeichneten *One Big Bea-*

utiful Bill Act dauerhaft gemacht. Zum ersten Mal in der amerikanischen Steuergeschichte wird es befristet auf Industriegebäude ausgeweitet.

Genau bei diesen droht Frankreich seinen Vorteil zu verlieren. **Der Abstand von 7 Punkten, der seit 2017 zu seinen Gunsten bestand (31,6 % gegenüber 38,7 % EMTR im Jahr 2023), dürfte sich unter der Wirkung des OBBBA umkehren; das Tax Policy Center beziffert dessen Auswirkung für begünstigte Bauten auf −20,2 EMTR-Punkte.** Frankreich ist damit wettbewerbsfähig bei den Vermögenswerten, für die es nichts getan hat, nämlich den Maschinen, und nun verwundbar bei denen, für die es ebenso wenig getan hat, den Produktionsbauten.

Diese Studie stützt sich auf die Daten des US-Finanzministeriums und auf die Modellrechnungen des Tax Policy Center und des Congressional Research Service nach dem OBBBA. Sie bewertet außerdem die Relevanz der Forschungssteuergutschrift, der größten französischen Steuervergünstigung zugunsten der Unternehmen, die jedoch strukturell großen Unternehmen zugutekommt, und analysiert den Präzedenzfall der Macron-Sonderabschreibung von 2016-2017, eines wirksamen Instruments der Bemessungsgrundlage, das Frankreich erprobt und dann zweimal auslaufen ließ.

Von **Tancrède de Longivière,** Analyst bei Le Millénaire

William Thay, Präsident von Le Millénaire

Bildnachweis: Zuma Wire, von Sam Valadi, über Alumneye und ZUMAPRESS.com/Newscom, Lizenz Public Domain.

Le Millénaire ist eine Denkfabrik, die sich mit Fragen der öffentlichen Politik befasst. Ihr gehören rund hundert Mitwirkende mit unterschiedlichem Hintergrund an, Führungskräfte aus Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst, Forschende und Unternehmer, jeder ein Experte auf seinem Gebiet.

Präsident: William THAY

Generaldirektor: Matthieu HOCQUE

Vizepräsidenten: Gilles BÖSIGER und Olivier BODO

Studiendirektor: Clément PERRIN

Stellvertretende Studiendirektoren: Pierre CLAIRE und Florian GERARD-MERCIER

Kommunikation: communication@lemillenaire.org

Presse: presse@lemillenaire.org

Alle Neuigkeiten von Le Millénaire:

http://lemillenaire.org

***Rechtliche Hinweise**: Dieser Bericht unterliegt in seiner Gesamtheit dem französischen und internationalen Urheber- und Immaterialgüterrecht. Alle Vervielfältigungsrechte liegen beim Verein „Le Millénaire"; die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieses Berichts auf jedwedem Träger ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Präsidenten des Vereins strengstens untersagt.*